



Migration

Auswanderung nach Amerika im 19. Jahrhundert.....	2
Material 1: Auswanderungspass und Bürgerrechtsverzicht.....	4
Material 2: Brief von Anastasia Vetter geb. Henle an Familie Henle in Erbach (StA Ulm, AR-320/60 New Ulm).....	9
Material 3: Finanzierung einer Auswanderung nach Amerika durch die Hospitalstiftung 1852 (StA Ulm, B 951/409 Nr. 036).....	10
Material 4: Gedicht aus der Festschrift zum fünfzigjährigen Jubiläum des Turnvereins New Ulm von Oktober 1906 (StA Ulm, AR 320/60 New Ulm)	13

Auswanderung nach Amerika im 19. Jahrhundert

„Wir trinken noch ein gut' Glas Wein und lassen Deutschland Deutschland sein“.
Diesem Motto folgten zwischen 1815 und 1914 knapp 7 Millionen Deutsche. Vor Iren und Briten bildeten sie zahlenmäßig die größte Einwanderungsgruppe.

Nach dem Beginn der Amerika-Auswanderung Ende des 17. Jahrhunderts, setzte ab 1815 eine Periode der Massenauswanderung aus Südwestdeutschland ein. Mindestens 400.000 Menschen verließen allein bis zum Zeitpunkt der Gründung des Deutschen Reiches das Königreich Württemberg. Ihren Höhepunkt erreichte die württembergische Auswanderungsbewegung zwischen 1846 und 1855. Eine Reihe von Missernten, sowie der „Hungerwinter“ 1852 führten dazu, dass sich die herrschende Agrar- und Wirtschaftskrise zuspitzte. Diese traf Ulm zwar vergleichsweise schwach, verschärfte aber auch hier die Lage der Bevölkerung insbesondere durch einen Anstieg der Nahrungsmittelpreise. Gerade kleine Handwerksmeister in fast allen Betrieben bekamen die Krise zu spüren.

Parallel zu dieser Entwicklung stieg die Bevölkerung sprunghaft an. Zwischen 1834 (15.173 Einwohner) und 1900 (42.680 Einwohner) verdreifachte sich die Einwohnerzahl Ulms beinahe. Die Erwerbsmöglichkeiten nahmen aber nicht im gleichen Maße zu und dadurch erhöhte sich der Auswanderungsdruck.

Diese Probleme spiegeln sich in der Anzahl der Menschen wider, die sich zur Emigration nach Nordamerika entschlossen. Während bis zur Mitte des Jahrhunderts nur vereinzelt Menschen nach Nordamerika auswanderten, verließen zwischen 1849 und 1855 nach Quellenlage im Stadtarchiv Ulm (Bürgerrechtsverzichte) weit über 100 Personen die Stadt mit diesem Ziel. Einer dieser Auswanderer war der Ulmer Journalist Georg Bernhard Schifferling, eine der führenden Persönlichkeiten der 1848er Revolution in Südwestdeutschland und Mitbegründer der württembergischen Arbeiterbewegung. Er wurde wegen Majestätsbeleidigung angeklagt, von Ulmer Bürgern befreit und entschloss sich nach dem Scheitern der Revolution im Juli 1849 zur Auswanderung in die Vereinigten Staaten. Auch viele Ulmer Handwerker und Arbeiter unterstützten die Forderung nach einem deutschen Nationalstaat. Während im Fall von Schifferling politische Gründe eine maßgebliche Rolle spielten, standen beim Großteil der Auswanderer wirtschaftliche Motive im Vordergrund.

Von staatlicher Seite wurde Auswanderung auch als eine Art soziales Ventil betrachtet, um ungeliebte Bürger loszuwerden. Die Hospitalstiftung in Ulm stand hierbei mit finanzieller Unterstützung zur Verfügung. Um ausreisen zu dürfen, mussten die Auswanderungswilligen ihre Absicht öffentlich kundtun. Sie unterzeichneten eine so genannte Bürgerrechts-Verzichts-Urkunde und legten ihre finanzielle Situation offen. Hierbei war eine Frist einzuhalten, um den Gläubigern die Möglichkeit zu geben finanzielle Ansprüche anzumelden. Ein wichtiges Kriterium für die Entlassung aus der Staatsbürgerschaft war die Fähigkeit, die eigenen Reisekosten zu übernehmen. Für die Ärmsten der Armen blieb die Atlantikpassage zu kostspielig. Neben der offiziellen Auswanderung kam es auch in erheblichem Maße zu heimlicher Auswanderung derer, die ohne Wissen der Behörden das Land verließen. So betrug der Anteil der offiziellen an der tatsächlich erfolgten Auswanderung zwischen 1852 und 1855 nur 53%.

War die Ausreise genehmigt, traten die Menschen die beschwerliche Reise an. Zu Pferd oder auf Schiffen machten sie sich auf den Weg Richtung Bremen und Hamburg. Ein Faktor für die, trotz der weiten Entfernung zum Meer, hohen Auswanderungszahlen aus dem süddeutschen Raum war die günstige Verkehrsanbindung über den Rhein. Bei der Planung und Organisation der Reise spielten Agenten eine wichtige Rolle. Sie legten Abfahrtstermine und Fahrtrouten fest und sorgten für Versorgung und Unterbringung der Ausreisenden in den Hafenstädten. Auch wenn sie unverzichtbar waren, hatten Agenten oft einen schlechten Ruf, und ihr Geschäft trug den Makel des Menschenhandels.

Auswandererbriefe bilden einen enormen Fundus an Quellen, die Auskunft über das Leben in der neuen Heimat geben. Sie stellten für die Menschen eine Brücke zwischen den Ausgangs- und Endpunkten der Auswanderung dar. Dennoch ist ihr Inhalt kritisch zu hinterfragen. Ein Scheitern in der neuen Umgebung wollten die wenigsten Auswanderer zugeben. So führten positiv gefärbte Berichte zu weiteren Auswanderungen von Freunden und Bekannten (Kettenwanderung). Unterstützend wirkten auch die Einwanderwerbungen aus den USA. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts unternahmen die einzelstaatlichen Regierungen gezielt Anstrengungen zur Anwerbung von Siedlern und Arbeitskräften. Eigens gegründete Büros wandten „moderne“ Werbemethoden wie das Verschicken von Broschüren oder ganzer Handbücher an. Als weiterer Anreiz für die Auswanderer diente der 1862 erlassene Homestead Act. Er sicherte den Zugezogenen günstigen Landerwerb zu.

Die Mehrheit der deutschen Siedler ließ sich im Nordosten und im Mittleren Westen der USA nieder. In Minnesota lebten 1870 schon 80.000 deutschstämmige Bürger. Zwischen 1850 und 1857 verzeichnete der Staat eine jährliche Zunahme der Einwohnerzahl von 59%. Hier wurde im Jahr 1854 die Stadt New Ulm gegründet. Eine wichtige Rolle in diesem Zusammenhang spielte Wilhelm Pfänder. Pfänder, ein gebürtiger Heilbronner, war 1846 an der Gründung des Ulmer Turnvereins beteiligt gewesen. Obwohl er kein politischer Flüchtling war, zeigte er doch Sympathien für die Revolutionäre von 1848.

Im März 1848 wanderte er nach Cincinnati im US-Bundesstaat Ohio aus und begann rasch auch dort eine Turnergemeinde zu organisieren. 1855 gründete diese Turnergemeinschaft ein Komitee, das eine Siedlungsgemeinschaft organisieren sollte, um einen geeigneten Aufenthaltsort zu finden. Die Wahl fiel auf den von der Chicago Land Society 1854 gegründeten Ort New Ulm. Pfänder war maßgeblich am Kauf des Landes von der finanziell angeschlagenen Gesellschaft beteiligt. New Ulm zog in den Jahren nach seiner Gründung viele deutschstämmige Einwanderer an. Nach einem Zensus aus dem Jahr 1860 waren von den 635 Einwohnern 266 aus Deutschland zugewandert. Noch heute sind 66% der Einwohner deutscher Abstammung. Das Hermann Heights Monument, das dem Herrmannsdenkmal bei Detmold nachempfunden ist, ein Oktoberfest und der jährliche Fasching zeugen noch heute von den deutschen Traditionen.

Material 1: Auswanderungspass und Bürgerrechtsverzicht

Pass-Register Nr. *01.* **Auswanderungs-Pass.** Nur zur Hinreise gültig.

Königreich **Württemberg.**
Donau Kreis.  Oberamt *Ulm.*

HOTEL DE STUTTGART
 CHARLES CASPAR
 HAMBURG

Beschreibung der Person:

Alter: *48. Jahre.*
 Größe: *5' 1/2"*
 Statur: *stark.*
 Gesichtsförm: *langlief.*
 Gesichtsfarbe: *bleich.*
 Haare: *schwarz.*
 Augenbrauen: *braun.*
 Augen: *braun.*
 Nase: *gerade.*
 Mund: *gerade.*
 Wangen: *schwarz.*
 Zähne: *gut.*

Beim:
 Verheirathet: *Wittwe.*
 Ledig?
 Besondere Kennzeichen:

Benennung der Begleiterinnen deren
 Alter und Geschlecht:
*Ursula Dachs,
 ledig, 16. Jahre alt.*

Unterschrift:
Friedrike Dachs.

Unterschrift d. Reisenden:
Friedrike Dachs

Alle in- und auswärtige Civil- und Militär-Behörden werden ersucht, Vorzeiger dieses
Friedrike Dachs, Wittwe geb. Grunther
 gebürtig *in Ulm*
 bisher wohnhaft *in Ulm*
 welche den *27. April 1864.* von *fünf*
 ab- und ~~über~~ *über Harre*
 nach *Nordamerika, zumeist nach New York*
 in des Absicht *zu ihren Kindern*
 reist, und bei
 das Königreich verläßt, frei und ungehindert an den Bestimmungs-Ort *New York*
 gelangen zu lassen.
 Befertigt zu *Ulm den 24. März 1864.*

 **Königl. Württemberg. Oberamtman,**
Regierungs Rath,
Spitzmann.

(Der Pass sammt Excerpt 30 fr.)

Auswanderungspass für Friedrike Dachs und ihre Tochter Ursula, 1864

(StA Ulm, B 122/03 Nr. 11)

Transkription

Paß-Register Nr. 62

Auswanderungs-Paß

Nur zur Hinreise gültig

Königreich Württemberg

Donaukreis

Oberamt Ulm

<p>Beschreibung der Person:</p> <p>Alter: 48 Jahre</p> <p>Größe: 5 Schuh 4 Zoll</p> <p>Statur: schlank</p> <p>Gesichtsform: länglich</p> <p>Gesichtsfarbe: blaß</p> <p>Haare: dunkel</p> <p>Augbrauen: braun</p> <p>Augen: braun</p> <p>Nase: proport[ional]</p> <p>Mund: gewöhnlich</p> <p>Wangen: halbvoll</p> <p>Zähne: gut</p> <p>Beine:</p> <p>Verheiratet: Witwe</p> <p>Ledig:</p> <p>Besondere Kennzeichen:</p>	<p>Alle in- und auswärtige Civil- und Militär-Behörden werden ersucht, Vorzeigerin dieses Friedrike Dachs, Witwe, geb. Gmünder, gebürtig und bisher wohnhaft in Ulm, welche den 2. April 1864 von hier ab- und über Havre nach Nord Amerika, zunächst nach New York zu ihren Kindern reist, und bei [leer] das Königreich verläßt, frei und ungehindert an den Bestimmungs-Ort New York gelangen zu lassen.</p> <p>Gefertigt zu Ulm den 24. März 1864</p> <p>Königl. Württemberg. Oberamtmann</p> <p>Regierungs Rath</p> <p>[Unterschrift]</p>
--	--

Benennung der Begleiterin, deren Alter und
Geschlecht:

deren Tochter:

Ursula Dachs

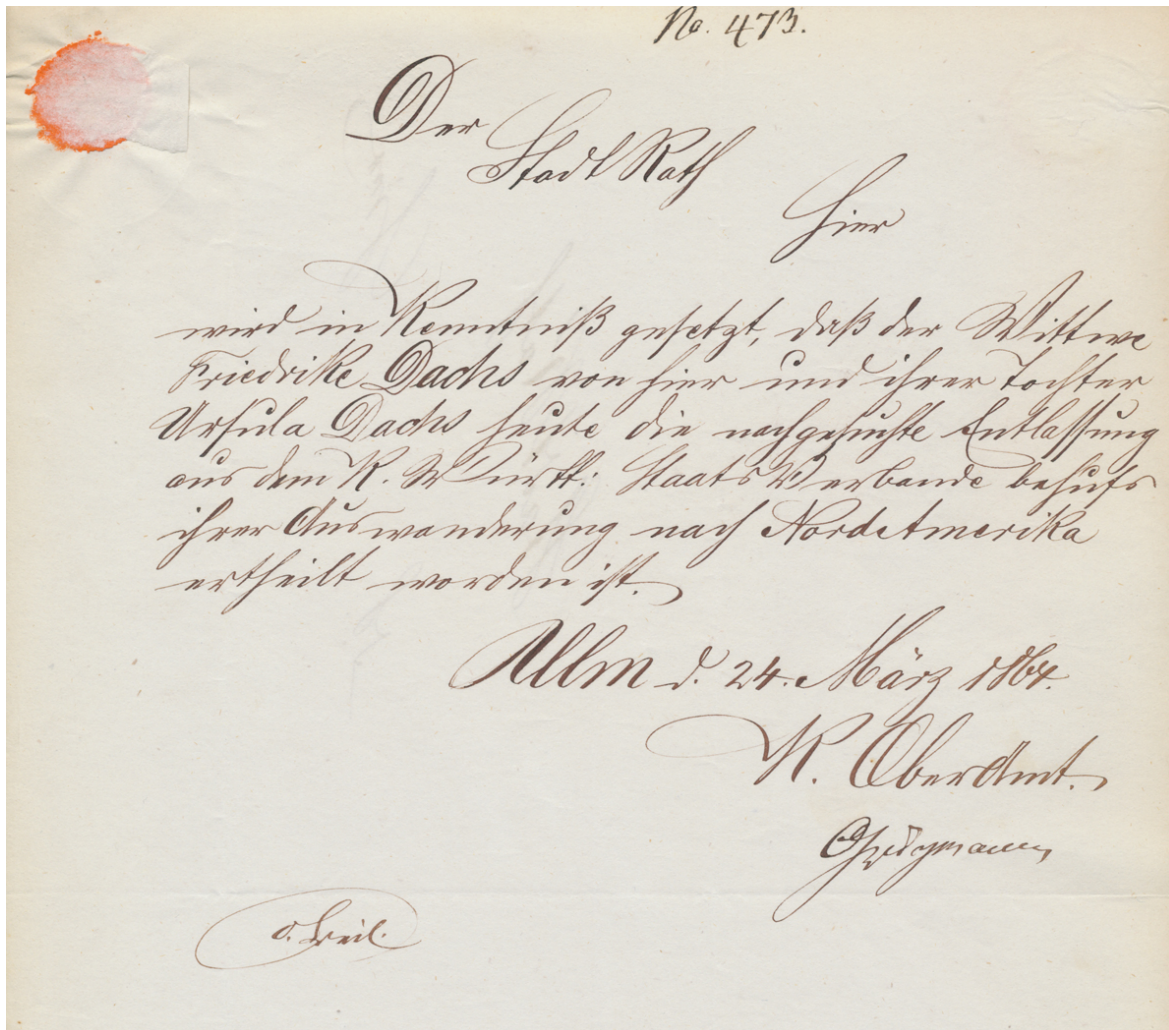
ledig, 16 Jahre alt.

Unterschrift:

Ursula Dachs

Unterschrift d. Reisenden:

Friderike Dachs



Bürgerrechtsverzicht für Friedrike Dachs, 1864 (StA Ulm, B 122/53 Nr. 3, Nr. 473)

Transkription:

No. 473.

Der Stadtrath hier

wird in Kenntniß gesetzt, daß der Witwe Friedrike Dachs von hier und ihrer Tochter Ursula Dachs heute die nachgesuchte Entlassung aus dem K. Württ. Staatsverbande behufs ihrer Auswanderung nach Nordamerika ertheilt worden ist.


Ulm, den 24. März 1864.

K. Oberamt

[Unterschrift]

o.Beil[agen]

J. HAESLOOP & CO'S
GENERAL

Passage  Agency,

OF
BREMEN PACKET SHIPS,
No. 85 West Street, New York.

No. / [] [NOT TRANSFERABLE.] New-York, August 11^h 1868

Bearer *Friederike Dachs* has paid
Twenty Gold Dollars for passage, including provisions of
1 Adult Child Infant, in the *Second Cabin* of the PACKET SHIP
Johannes to sail for *Bremen* from *Houston* on the
22 of August provided no unforeseen hindrances occur.
J. Haesloop & Co

This certificate is only good for the persons herein described. It can neither be transferred nor sold to another person. The paid passage money will not be refunded if the owner should not depart, or by his neglect miss the ship.

Passengers of the Second Cabin and Deck passengers have to furnish their own bedding and eating utensils. For the accommodation of passengers the necessary ship-utensils can be had at the office of the subscriber. Board provided for the same day the Ship is advertised to sail.

Wm. H. Woglom, Stationer, 245, Greenwich st. N. Y.

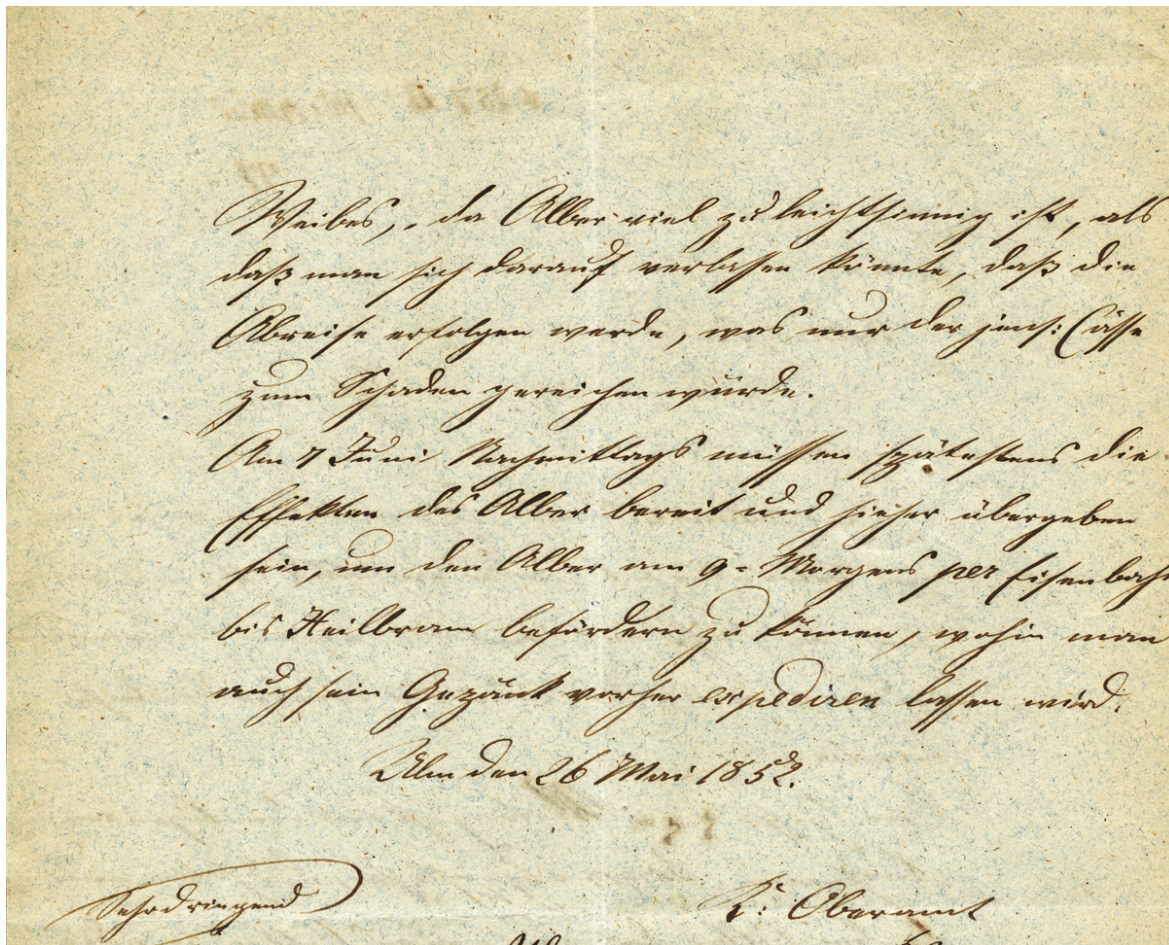
Schiffsfahrkarte für Friederike Dachs von New York nach Bremen, 1868 (StA Ulm, B 122/03 Nr. 11)

Friederike Dachs kehrte 1868 wieder nach Ulm zurück. Sie verstarb am 17. Oktober 1891 im Hospital in Ulm

Material 2: Brief von Anastasia Vetter geb. Henle an Familie Henle in Erbach (StA Ulm, AR-320/60 New Ulm)

New Ulm am 5/1 1882

Meine lieben Eltern Schwieger und Geschwister. Es ist schon wieder eine schöne Zeit vervlossen, daß ihr von uns einen Brief erhalten habt. Ihr werdet wohl auch wieder begirig sein wie es bei uns geht. Wiehr sind Gott sei dank alle gesund und munter. Der liebe Gott hat uns auch wieder mit einem kleinen Töchterlen beschenkt. Ihr Name ist Gertrud G[?]. Nach dem ich auch kleich schreiben wold aber wie es eben geht wenn man 2 Kinder um sich herum hatt. So wird es halt imer hinaus geschoben. Wihr haben dises Jahr auch keinen guten Sommer gehabt. Denn es kam im Juli ein sehr großer Sturm. Vielleicht habt ihr schon was gehört. Strichweis hat er alle Höfe [?]mitgenommen. Vieh und Leute kamen um. Aber keine Bekannten [?]. So hat es auch meinem Schwager sein gans neues Haus in der Stadt gans mitgenommen. Es wahr aber niemand im Haus. Die Frau und Kinder gingen zu den Nachbarn und er war bei uns. Der Tante M. hat es auch das Dach vom Haus und den Stall gans mit. Sie sind in den Keler geflohen. Es hat schrecklich ausgesehen. Alles war verwüstet. So hat es auch dem M. Epple sein neues [Brick = engl. für Backstein ?]- Haus fort und die katolische Kirche. Sie ist aber jetzt vil größer gebaut. Es ist auch alles wieder neu gebaut. Es hat auch weit herum viel an der Frucht und im Walde geschadet. Ich kann es auch nicht beschreiben denn so was ist unbeschreiblich. Liebe Eltern, beim Anfange des neuen Jahr wünschen wihr euch ein glückliches gesundes neues Jahr. Gott möge auch noch lange gesund und wohl erhalten. Wihr haben dieses Jahr 800 Büschel Weizen und über 800 Büschel Haber getroschen, nur halb was letztes Jahr. Korn haben wihr auch sehr schönes, die Kartoffel faulen sehr viel. Es wahr ein sehr nasses Jahr. Der Weizenbreis ist sehr gut. Über ein Thaler pro Büschel. Es hat alles einen guten Breis. Was die Verwanden anbelangt ist alles gesund. [...]



Transkription

Dem Stiftungsrathe dahier

Der bekannte Asote Johann Alber, welcher wegen Betrunktheit wieder verhaftet ist, soll nach jenseitigem Beschlusse auf öffentliche Kosten auswandern und am 9. Juni morgens 5 Uhr wird er die Reise antreten.

Der Schiffsvertrag ist mit dem Agenten Kaufmann Berger abgeschlossen und sollte nun, da dem Alber doch einiges Geld in Händen gegeben werden muss, durch Berger ein in Amerika zahlbarer Wechsel von einigen (gewöhnlich 10 Gulden) besorgt werden.

Ebenso ist dafür zu sorgen, dass der Kleidervorrat des liderlichen Alber dahin ergänzt werde, dass ihm 2 Paar Hosen, 1 Paar Stiefel, 2 Hemden, 2 Paar Socken und eine Kiste (Koffer) angeschafft werden, was keinen bedeutenden Aufwand verursachen dürfte.

Das Zweckmäßigste wäre es, man beauftragte einen Mann mit dem Anschaffen und Packen der Alberschen Effekten, unter Mitwirkung seines Weibes, da Alber viel zu leichtsinnig ist, als dass man sich darauf verlassen könnte, dass die Abreise erfolgen werde, was nur der jenseitigen Casse zum Schaden gereichen würde.

Am 7. Juni Nachmittags müssen spätestens die Effekten des Alber bereit und hieher übergeben sein, um den Alber am 9. morgens per Eisenbahn bis Heilbronn befördern zu können, wohin man auch sein Gepäck vorher spedieren lassen wird.

Ulm, den 26. Mai 1852

Sehr dringend

K. Oberamt

Material 4: Gedicht aus der Festschrift zum fünfzigjährigen Jubiläum des Turnvereins New Ulm von Oktober 1906 (StA Ulm, AR 320/60 New Ulm)

Dem Turnverein New Ulm

Zum fünfzigsten Stiftungsfeste in alter Freundschaft gewidmet

Von Joseph Grahamer

Schart heute Euch zusammen - alle
Und schaut hinunter in das Thal.
Die Zeiten lasst vorüberziehen.
Traut klingt das Wort: Es war einmal!

Hier habt die Prärie Ihr gebrochen
Und seid gefolgt des Büffels Spur,
Habt schwer gerungen mit den Feinden,
Die Euch verwüstet Herd und Flur.

Wo dann ein Wirbelsturm zerrissen,
Was jahrelanger Fleiss vollbracht.
Da habt Ihr ungebeugten Mutes
Neu aufgebaut bei Tag und Nacht.

Ob oft zertrümmert, oft vernichtet.
Aus Asche siegreich doch entstand
New Ulm, die deutscheste Gemeinde
In unserm neuen Heimatland.

Nun zeugen rings die schönen Bauten

Von unentwegtem Bürgerfleiss
Von deutschem Wollen, deutschem Können
Und treuer Arbeit Edelreis.

Nun zeigen auch die weiten Felder
Dass reichen Samen Ihr gelegt.
Und Eure Jugend lässt erkennen.
Dass die Erziehung wohl gepflegt.

Vor fünfzig arbeitsvollen Jahren
- Es war New Ulm noch arm und klein -
Da habt als Grossthat Ihr gegründet
Die Hochburg hier, den Turnverein.

Und ihn und um die stolze Halle
Weitschauend in das Land hinaus,
Liegt diese Stadt nun hingebreitet,
Als schmiegt' sie sich ans Vaterhaus.

Und hier, im festgeschmückten Raume,
Im schneeigweisen Bart und Haar.
Da ist noch mancher von der alten,
Der sturmerprobten Turnerschar.

Doch viele von den Besten fehlen.
Den alten Kämpfern, hühnenstark,
Die stets der guten Sache weihten
Ihr allerbestes Lebensmark.

Sie schieden nach und nach von hinnen

- In ihren Kindern lebt ihr Geist -

Wie sie gelebt, sind sie gestorben.

Die Nachwelt ihre Thaten preist.

Und Ihr, Ihr wackern Epigonen.

Gezweig vom alten Eichenstamm.

O, haltet fest an deutscher Sitte.

Wie einstens sie vom Osten kam.

Und ehrt und liebet Eure Väter.

Die Euch erkämpft dies stolze Heim:

Seid wahr und frei wie sie und bieder.

Erstickt, was schlecht ist, schon im Keim.

Und wenn nach wieder fünfzig Jahren

Ihr so wie heut ein Fest begeht.

Seht zu, dass an derselben Stelle

Des freien Turners Halle steht.

Und höret nie auf die Sirenen

Von Politik und Religion -

Bleibt freie, mutig edle Mensehen

Und singt mit lautem Jubelton:

Der Freiheit und der Menschenliebe,

Dem Wahren, Schönen unser Sein!

Gut Heil! Es blühe und gedeihe

Noch lang der New Ulm-Turnverein!

Santa Cruz, Cal[ifornia], im Oktober 1906